



FEG Jugend

Zeitnaher Gehorsam lohnt sich

Wenn Gott redet, wenn sein Reden deutlich und klar ist: Wie lange brauchen wir, bis wir einlenken und handeln? Gehorsam ist eine Sache unseres Kopfes und Herzens. Und Gehorsam ist ein Charakterzug, den wir erlernen können. Widerstände überwinden, den Punkt im Herzen, der laut schreit: «Ich will nicht», mit der Vernunft bezwingen. – Jesus will das Beste für mich!



Michael Dufner
42, Ehemann von Manu, Vater von fünf genialen Kids. Leidenschaftlich, kraftvoll, beständig und beziehungsorientiert. Er will dort sein, wo Jesus wirkt.

michael.dufner
@feg.ch

«Michi, hilf der Frau mit dem Fahrrad!» Ein Gedankensturm beginnt. «Nein, ich habe keine Zeit. Was mache ich mit den fünf Kindern? Nein, ich will nicht, kannst du nicht jemand anderes berufen, dieser Frau zu helfen?» Aber dann tue ich es, denn ich möchte von Josef lernen.

Josef erlebt die ultimative Challenge seines Lebens. Seine Verlobte ist schwanger. Das ist nicht nur für die damalige Zeit eine Herausforderung. Doch anders, als wir es von der Welt kennen, zieht Josef Maria nicht durch den Dreck. Bevor er weiss, dass das Kind vom Heiligen Geist kommt, überlegt er, was er machen kann, damit sie nicht zu Schanden kommt. Trotz dem Gefühl, betrogen, belogen und verleugnet worden zu sein, überlegt er für Maria ... Viele hätten anderes reagiert, aber Josef handelt gerecht. Das ist eine der vier Qualitäten von Josef. Eine weitere Qualität, die wir das letzte Mal betrachtet haben, war seine Art, zu überlegen: Nicht vorschnell, nicht übereilt. – «Gut Ding will Weile haben». Darum hat Josef Gottes Reden vernommen. Er bekommt ein «Ja» für Maria und Jesus. Und darin verbirgt sich auch seine dritte Qualität: Er ist gehorsam. In Mt 1,24–25 lesen wir: «Als Josef aufwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm aufgetragen hatte und heiratete Maria. Er schlief aber nicht mit ihr bis zur Geburt ihres Sohnes. Josef gab ihm den Namen Jesus.»

Eine weitere Situation, in der wir seinen Gehorsam sehen: Als Jesus auf der Welt war, schickte Gott Joseph einen Engel: «*Steh schnell auf und flieh mit dem Kind und seiner Mutter nach Ägypten! Bleibt so lange dort, bis ich dir etwas anderes sage, denn Herodes lässt das Kind suchen und will es umbringen*». Da brach Josef noch in der Nacht mit Maria und dem Kind nach Ägypten auf.» Genauso später, als Gott wieder sprach (Mt 2,19): «Als Herodes gestorben war, hatte Josef in Ägypten einen Traum. Darin erschien ihm wieder ein Engel des Herrn und befahl ihm: *Steh auf und kehre mit dem Kind und seiner Mutter heim nach Israel! Die Leute, die das Kind umbringen wollten, sind tot.*» Josef gehorchte und ging mit Maria und dem Kind nach Israel zurück.»

Ehrlich. Ich hätte da schon noch einige «Aber» parat gehabt:

«Aber Gott, wenn ich Maria zur Frau nehme und Jesus wirklich von dir, dem Heiligen Geist kommt ... Wie kann ich das den Verwandten, den Nachbarn erklären, wenn die mich schräg anschauen?»

«Aber Gott, wenn ich nach Ägypten gehen soll, wohin denn genau? Wen soll ich da treffen?» Man bedenke, dass Ägypten für Juden eine unbeliebte Destination war, da sie dort oft sehr herablassend behandelt wurden.

Oder wenn ich als Josef mit meiner Familie wieder zurück nach Israel hätte gehen sollen, dieselbe Frage: «Wohin denn nun genau?»

Auch die Tatsache, wie Josef einfach so zweimal seine Familie entwurzeln, Verwandte, Familie, sein Geschäft, seine Beziehungen, – einfach alles zurücklassen musste, hätte mir grosse Mühe bereitet.

Ein Erlebnis erinnert mich an das Vorbild von Josef. Ein Geschäftsmann kam zu mir und klagte, dass sein Geschäft im Moment sehr rückläufig sei. Corona, Krieg, seine Angestellten – allem Möglichen wies er die Schuld zu, bis ich einen Gedanken in meinem Herzen hörte und daraufhin fragte: «Hat Jesus dir vor Längerem etwas aufs Herz gelegt?» Daraufhin überlegte er «nur» kurz und etwas verlegen sagte er: «Ja, ich sollte jemanden mit 1000 Franken pro Monat unterstützen. Das habe ich nicht gemacht, weil ich im Moment selbst aufs Geld achten muss.» Nach unserem Gespräch beschloss er, dem Auftrag, den Gott ihm gegeben hatte, nachzukommen. Er richtete einen Dauerauftrag ein. Bereits am nächsten Tag rief er mich an. «Michi, ich habe einen Grossauftrag erhalten.» Und wenn ich richtig informiert bin, hat die Nachfrage bei ihm nicht mehr nachgelassen.

Ich bin fest überzeugt, dass unser zeitnaher Gehorsam am segensreichsten ist. Ich will lernen, nicht erst Tage oder Wochen zu warten, sondern zu tun – wenn es von Jesus her ganz klar ist und nichts an Überlegungen benötigt.

Wie ich mir da sicher sein kann? – Ich frage Freunde. Oft ist es für andere klarer als für mich selbst.

